

Mittwoch, 22. Juni 2016 | 20 Uhr

Musik ist eine Kunst logischen Denkens **Hommage à Edison Denissow (1929–1996)**

Ensemble KNM Berlin

Rebecca Lenton, Flöte | Theo Nabicht, Klarinette/Bassklarinette | Theodor Flindell, Violine | Kirstin Maria Pientka, Viola | Cosima Gerhardt, Violoncello

Der russische Komponist Edison Denissow studierte Mathematik, bevor er sich der Musik widmete. Anfangs von Dmitri Schostakowitsch gefördert, grenzte er sich später von dessen Einfluss ab und wandte sich westlichen Vorbildern der Gegenwartsmusik zu. Von 1968 bis 1970 arbeitete Denissow im Experimentalstudio für elektronische Musik in Moskau. Er gab private Unterrichtsstunden in Komposition und lehrte am Moskauer Konservatorium Instrumentation und Partiturspiel, da man ihm aufgrund seiner avantgardistischen Tendenzen keine Kompositionsklasse anvertrauen wollte. Gleichwohl war er als Lehrer begehrt und galt als heimliche Autorität – nicht nur für seine damalige Studentin Alexandra Filonenko, die heute als Komponistin in Berlin lebt. Denissows Stücke suchen das Gleichgewicht von Kunst und Denken, von rationaler Ordnung und emotionaler Wachheit. Ein Blick in seine Partituren zeigt eine beeindruckende formale

Klarheit, wie wir sie aus der zweiten Wiener Schule von Anton Webern oder auch später von Pierre Boulez kennen. Diese elegante Transparenz im Ausdruck in Verbindung mit einer sowohl poetischen als auch logischen Stimmführung gilt als sein musikalisches Vermächtnis.

Edison Denissow

Trio für Violine, Viola und Violoncello (1969)

Anton Webern

Streichtrio op. 20 (1926/27)

Edison Denissow

Quartett (1989)
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Alexandra Filonenko

Offret (2010)
für Bassklarinette und Violoncello

Pierre Boulez

Domaines (1968/69)
für Klarinette

